

Aktuárské vědy

Zprávy

Aktuárské vědy, Vol. 2 (1931), No. 4, 215–229

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/144556>

Terms of use:

Institute of Mathematics of the Czech Academy of Sciences provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This document has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://dml.cz>

ZPRÁVY.

Eine wichtige Ergänzung der Reform der tschechoslowakischen Pensionsversicherung der Angestellten in höheren Diensten bedeutet das Gesetz vom 14. Juni 1931 über die Erhöhung der Leistungen der Pensionsversicherung infolge teilweiser Anrechnung der nichtversicherten Dienstzeit. Auf dem Gebiete der tschechoslowakischen Republik ist die Pensionsversicherung zu verschiedenen Terminen in Wirkung getreten. Das ursprüngliche österreichische Gesetz, welches sich nur auf Beamten oder auf überwiegend geistige Arbeiten leistende Personen bezog, war in Wirkung ab 1909. und zwar in Böhmen, Mähren und Schlesien. Dagegen in Ungarn und in folgedessen in der Slowakei und im Karpathorussland gab es unter alter Herrschaft keine Pensionsversicherung. Nach der Konstituierung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1918 wurde das alte österreichische Gesetz beibehalten und in der Novelle vom Jahre 1920 der Versichertenkreis um neue Gruppen erweitert, von denen die wichtigste die der Handlungsgehilfen ist. Im Jahre 1922 wurde dann die Geltung des Gesetzes auch auf das Gebiet der Slowakei und des Karpathorussland ausgedehnt. Infolge dieser Entwicklung sind bei den Leistungen Differenzen auch zwischen Versicherten desselben Alters und derselben Dienstzeit entstanden. Ausserdem wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass hauptsächlich die älteren Versicherten nicht zu befriedigenden Renten gelangen können, da ihre Versicherungszeit nur ein Teil der ganzen Dienstzeit ist.

Ich habe schon in meinem Artikel „Die Reform der tschechoslowakischen Pensionsversicherung der Privatangestellten in höheren Diensten und ihre Deckung“*) erwähnt, dass bereits die Kommission, welche das ganze System der Reform der tschechoslowakischen Pensionsversicherung beraten hat, auch eine teilweise Anrechnung dieser nichtversicherten Dienstzeit vorgeschlagen hat. Dieser Vorschlag ist jedoch damals von der Regierung nicht angenommen worden, da zur Deckung der Kosten dieser Anrechnung ein Staatsbeitrag von der Kommission vorgeschlagen wurde. Nach Verlautbarung des neuen Pensionsversicherungsgesetzes hat diese Kommission auf Anregung des Prof. Dr. Schoenbaum diese Angelegenheit neuerlich beraten und nach seinen Vorschlag angenommen, die Deckung dieser Anrechnung durch Beitragszuschläge zu den normalen Versicherungsbeiträgen zu beheben. In dieser Form wurde dann der Vorschlag von der Regierung und vom Parlament angenommen.

Dieses ergänzende Gesetz enthält folgende grundsätzliche Massnahmen: Die Renten und Leistungen werden, falls die betreffenden Versicherten vor 1929 versichert waren, um Beträge erhöht, welche einer Anrechnung von einer Hälfte der bis 1. 1. 1929 nichtversicherten Dienstzeit entsprechen. Von der sämtlichen Dienst- und Arbeitszeit wird diejenige angerechnet, während welcher der Versicherte solche Arbeiten und Dienste geleistet hat, welche nach den Bestimmungen des jetzigen Pensionsversicherungsgesetzes versicherungspflichtig wären. Falls die Rente vor dem 1. 7. 1920 angefallen ist, wird die Rente für einen jeden so angerechneten Monat um $\frac{2}{3}$ des Prämienatzes der Gehaltsklasse erhöht, in welcher der Versicherte zuletzt vor Anfall der Rente eingereiht war. Falls die Rente nach dem 1. 7. 1920 angefallen ist, wird sie um $\frac{1}{3}$ des Prämienatzes der Gehaltsklassen erhöht in welcher der Versicherte zuletzt vor Anfall der Rente bzw. vor dem 1. 1. 1929 versichert war. Es mögen die Art und Weise der Berechnung zwei Beispiele darstellen:

1. Ein Invalidenrentner, der seine Rente seit 1917 bezieht, hat 60 Bei-

*) Aktuárské vědy — I. Jahrg. S. 110 ff.

| Altersgruppe per 31. 12. 1925 | Abstand von dem Termin der er- sten privaten An- stellung | Tatsächliche Ar- beits- und Dienst- zeit | Beitragszeit in der Pensionsver- sicherung | In Jahren | | Nicht versicherte Zeit in dem sonst versiche- rungspflichtigen Dienste |
|----------------------------------|--|--|--|---|--|--|
| | | | | Nicht versicherte Dienst- und Arbeitszeit | Nicht versicherte Zeit in dem sonst versiche- rungspflichtigen Dienste | |
| Männer | | | | | | |
| bis 30 | 5,6 | 3 $\frac{1}{2}$ | 3,3 | — | — | — |
| 31—35 | 11,5 | 7 | 6,1 | 1 | 1 | 1 |
| 36—40 | 15,8 | 9 $\frac{1}{2}$ | 7,6 | 2 | 2 | 2 |
| 41—45 | 17,9 | 11 $\frac{1}{2}$ | 8,5 | 3 | 3 | 2 $\frac{1}{2}$ |
| 46—50 | 21,1 | 13 $\frac{1}{2}$ | 9,2 | 4 | 4 | 3 |
| 51—55 | 24,2 | 15 | 9,6 | 5 $\frac{1}{2}$ | 4 | 4 |
| 56—60 | 27,8 | 18 $\frac{1}{2}$ | 10,9 | 7 $\frac{1}{2}$ | 6 $\frac{1}{2}$ | 6 $\frac{1}{2}$ |
| über 60 | 32,5 | 25 $\frac{1}{2}$ | 14,2 | 11 | 9 $\frac{1}{2}$ | 9 $\frac{1}{2}$ |
| Frauen | | | | | | |
| bis 30 | 5,2 | 4 | 3,7 | — | — | — |
| 31—35 | 12,— | 8 $\frac{1}{2}$ | 7,2 | 1 | 1 | 1 |
| 36—40 | 13,2 | 10 | 7,8 | 2 | 2 | 2 |
| 41—45 | 16,6 | 11 | 7,8 | 3 | 3 | 3 |
| 46—50 | 18,8 | 13 | 8,— | 5 | 5 | 4 $\frac{1}{2}$ |
| 51—55 | 22,6 | 15 $\frac{1}{2}$ | 8,7 | 7 | 7 | 6 $\frac{1}{2}$ |
| über 55 | 23,8 | 18 | 9,1 | 9 | 9 | 8 $\frac{1}{2}$ |

tragsmonate in der V. und 24 in der VI. Gehaltsklasse erworben. Seine Rente beträgt seit 1929 infolge der Reform des ganzen Systemes:

| | |
|-----------------------|--------------------|
| Grundbetrag | 3.600.— Kč |
| Steigerungsbeiträge: | |
| 60 × 16 | 960.— „ |
| 24 × 20 | 480.— „ |
| | <u>5.040.— Kč.</u> |

Der Betreffende war beim Anfall der Rente 54 Jahre alt und als Beamter und früher als Handlungsgehilfe war er seit seinem 23. Lebensjahre beschäftigt. Seine Dienstzeit betrug also 31 Jahre, wovon nur 7 versichert waren; von den übrigen wird ihm die Hälfte angerechnet, und zwar in der VI. Gehaltsklasse. Die Berechnung ergibt:

| | |
|--|--------------------|
| Ursprüngliche Rente. | 5.040.— Kč |
| neue Steigerung 144 × 2/3 × 30 | 2.880.— „ |
| | <u>7.920.— Kč.</u> |

2. Ein Werkmeister ist seit 1920 versichert, und zwar bis 1929 in der alten XVI. Gehaltsklasse und ab 1929 in der neuen 6. Gehaltsklasse (Gehaltsklassengrenzen: 15 bis 18.000 Kč). In den Bezug der Altersrente wird er 1934 als 65 Jähriger eintreten. Er war seit seinem 17. Lebensjahre beschäftigt, davon jedoch als Meister nur seit seinem 38. Lebensjahre. Bei Eintritt der Rente wird seine ganze Dienstzeit als Meister 27 Jahre betragen, wovon 14 versicherte. Es sind von dem Rest nach 6 $\frac{1}{2}$ Jahre anzurechnen. Die ganze Berechnung:

| | |
|---------------------------------|---------------------|
| Grundbetrag | 3.600.— Kč |
| Steigerungsbetrag für die Zeit: | |
| vor 1929: 102 × 30 | 3.060.— Kč |
| nach 1929: 60 × 25 | 1.500.— „ |
| | <u>8.160.— Kč.</u> |
| Neue Steigerung | |
| 78 × 1/3 × 90 | 2.340.— Kč |
| | <u>10.500.— Kč.</u> |

Die Beitragszuschläge, welche zur Deckung der so erhöhten Leistungen zu beheben sind, betragen je nach Gehaltsklassen 2 bis 10 Kč monatlich. Prozentuell genommen, bedeuten diese Zuschläge eine Erhöhung der gesamten Beiträge der Pensionsversicherung um 3 $\frac{1}{2}$ %. Die Zuschläge werden zur Hälfte von den Dienstgebern und von den Angestellten getragen. Das Gesetz bestimmt, dass diese Beiträge 40 Jahre zu zahlen sind bzw. eine kürzere Zeit je nach dem Erfolge der versicherungsmathematischen Bilanz, die bezüglich dieser Leistungen separat aufgestellt werden soll.

Als Unterlage der legislativen Berechnungen wurden Ergebnisse der in dem zitierten Artikel der erwähnten Statistik der Gehalts- und Dienstverhältnisse der Privatangestellten vom Jahre 1925 angewendet, wo die vom ersten Eintritte in die Pensionsversicherung verfllossene Zeit festgestellt wurde. Diese Ergebnisse und ihre weitere Behandlung ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Es sind Reduktionen erstens wegen Unterbrechungen infolge Krankheit, Sterblichkeit, Präsenz- und Kriegsdienst usw. durchgeführt worden, und zweitens dann noch Reduktionen um die Zeit, wo der Versicherte zwar in einer privaten Anstellung gewesen ist, aber nur als Arbeiter in einer Beschäftigung, welche auch nach den neuen Bestimmungen nicht versicherungspflichtig wäre.

Die versicherungsmathematische Berechnung der obigen Beitragssätze wurde nach denselben Grundsätzen durchgeführt, wie die Gleichgewichtsberechnung für das ganze neue Pensionsversicherungsgesetz, also mit voller Rücksicht auf den zukünftigen Verlauf der Versicherung insbesondere was die Neueintritte und die dauerhaften Austritte anbelangt. Die versicherungsmathematische Gleichgewichtsberechnung weist ein Erfordernis vom gegenwärtigen Werte per 431 Millionen Kč. Die Deckung ist vollständig geschaffen worden bis auf ein rechnungsmässiges Defizit von 8,85 Millionen Kč, welches von der Allgemeinen Pensionsanstalt getragen wird. Eine endgültige versicherungsmathematische Bilanz wird man erst dann herstellen können, wann alle Versicherten und Rentner ihre Ansprüche auf Anrechnung der nicht-versicherten Dienstzeit angekündigt haben werden. Dies soll laut Gesetz spätestens bis 30. Juni 1932 geschehen.

Um die sozial-politische Tragweite des Gesetzes zu verstehen, muss folgendes betrachtet werden. Das Gesetz ist vom grössten Belang für die ältesten Versicherten. Diese Personen haben derzeit höchstens 11 (die Handlungsgehilfen) oder 21 Beitragsjahre erworben. Ihre Dienstzeit dagegen beträgt sehr oft bis 40 Dienstjahre. Die Differenz (die nicht-versicherte Dienstzeit) beträgt 20 bis 30 Jahre, von denen 10—15 nach diesem Gesetze angerechnet werden sollen und zwar zumeist in der XVI. Gehaltsklasse des ursprünglichen Gesetzes, also mit einem Erhöhungsbetrage von 30 Kč pro Monat der neu anrechenbaren Zeit. Die Renten werden also in diesen Fällen um 3.600 bis 5.400 Kč erhöht. Da die Renten dieser Versicherten rund 10—15.000 Kč betragen werden, ist begreiflich, dass die Anrechnung der nicht-versicherten Dienstzeit in vielen Fällen eine bedeutende Erhöhung der Pensionsansprüche herbeiführen wird. Im Motivenberichte wird (und gewiss mit Recht) die Erwartung ausgesprochen, dass das Gesetz auch einen günstigen Einfluss auf den Generationenwechsel in den privaten Diensten ausüben wird, da die älteren und überalteten Angestellten in vielen Fällen eher ihrer Stelle aufgeben können werden, was bisher allzu oft nicht der Fall war.

Dr. V. Havlík.

Pro 10. mezinárodní kongres pro pojišťovací vědu, který se koná v polovině r. 1933 v Montrealu a v Torontě v Kanadě, stanovilo „Comité permanent“ na své schůzi 11. 7. t. r. tento program:

1. Pojištění pro případ nezaměstnanosti.
2. Invalidní důchody ve spojení s životním pojištěním.
3. Význam smrtelných úrazů v životním pojištění.
4. Skupinové pojištění kapitálů a důchodů.
5. Ukládací politika životního pojištění.
6. Agregátní a selekční řády úmrtnosti.
7. Novinky v životním pojištění od r. 1926.
8. Rozšíření společného názvosloví v pojišťování.

Mimo to bude v pamětních spisech pojednáno o tématech:

1. Význam sebevražd pro životní pojištění.
2. Životní pojištění bez lékařské prohlídky.
3. Zdravotní služba v životním pojištění.
4. Sociální pojištění (vyjma pojištění v nezaměstnanosti).
5. Letecké riziko v životním a úrazovém pojištění.

Assekuranzjahrbuch, známá periodická publikace slaví své 50. výročí. Na rozdíl od různých kompasů, ročenek atd. lze zdůraznit, že Assekuranzjahrbuch založený před 50 lety Ehrenzweigem a vydávaný nyní Lengyelem je velmi důležitou pracovní pomůckou jako publikace vědecká i statistická. Po vědecké stránce obsahuje 50 ročníků Assekuranzjahrbuchu nejvýš důležité příspěvky ze všech oborů pojišťovacích věd a pojistné matematiky. Pokud se týče statistiky jsou jeho přehledy vývoje soukromého pojištění téměř všech evropských i jiných států jedinou a věcnou náhradou oficiel-

ních statistik, při čemž jejich spolehlivost netrpí nijak tím, že příslušná data opatřují se ze soukromých pramenů. Tyto úvahy platí také o posledním 50. ročníku, který obsahuje také pro aktuáry řadu cenných pojednání a v němž statistika pojištnictví našeho jest spolehlivě obstarána dr. Davidem.

Mezistátní pojišťovací smlouvy. Jest vítati, že dochází také u nás konečně k uzavření vzájemnostní úmluvy v oboru sociálního pojištění s Německem a s Rakouskem. Lze doufati, že i ostatní státy sousední budou v dohledné době do okruhu těchto vzájemnostních úmluv pojaty.

Pojištění proti nezaměstnanosti stane se v důsledku hospodářské krise předmětem jednání v celé řadě států již v letošním podzimním zasedání parlamentů. V letních měsících navštívila Československo delegace 4 vynikajících odborníků ze Spojených států severoamerických (president, vicepresident, ředitel a šéfmatematik pojišťovny Metropolitan) za účelem studia zařízení sociálně pojišťovacích. Odpor severoamerických kruhů proti sociálnímu pojištění, odůvodňovaný vysokými mzdami dělnictva a v důsledku toho vysokou jeho životní úrovní, změnil se v uznání nutnosti sociálního pojištění. Tento fakt v přítomné době příliš nepřekvapuje, uvážíme-li, že náhrada sociálního pojištění pojištěním lidovým selhává právě v době hospodářské krise, kdy v důsledku nezaměstnanosti a neplacení pojistného se soukromé pojišťovací smlouvy ruší.

Finanční situace sociálního pojištění německého. V důsledku hospodářské krise je urychlen katastrofální vývoj sociálního pojištění, takže o několik let dříve než bylo předpokládáno v oficiálních publikacích, dojde, a to patrně letos nebo nejspíše napřesrok, k postupné likvidaci jmění nositelů invalidního a starobního pojištění. Situace hornického pojištění jest ještě horší. Tento katastrofální vývoj způsobený rozvrhovým systémem, který byl po válce v německém pojištění zaveden a současným zvyšováním dávek v několika minulých letech vysoko nad předválečnou úroveň je výstrahou aktuárům pracujícím na poli sociálního pojištění. Budiž aspoň citováno z pojednání dra Hirsche*) toto:

„So wurde das gesamte versicherungstechnische Defizit der Sozialversicherung kürzlich im Geschäftsbericht des Allianzkonzerns unwidersprochen auf ungefähr zwanzig Milliarden Reichsmark veranschlagt. Da es jedoch kaum möglich sein dürfte, diesen gewaltigen Fehlbetrag selbst im Laufe einiger Jahrzehnte aufzubringen, wird man sich wohl auf die Deckung der jeweils entstehenden Fehlbeträge beschränken, ein Verfahren, das naturgemäss vom versicherungstechnischen Standpunkt aus völlig unzulässig ist.“

Německá vláda zabývá se usilovně úvahami sanačními, avšak trvalé sanace bude nesnadno dosáhnouti, ježto nepříznivý vývoj německého hospodářství po válce, který si vynutil zavedení rozvrhového systému a nyní také důsledky hospodářské krise a nezaměstnanosti přivodily velmi těžké překážky pro definitivní řešení.

O zájmu o matematiku sociálního pojištění svědčí program nejbližší mezinárodní konference práce, na kterém jsou otázky invalidního a starobního pojištění a jež má přikázáno také k projednání několik témat převážně aktuárských. V prvé řadě je to aktuárská stránka vztahů mezi sociálním pojištěním různých států, která i pro nás je velmi aktuální vzhledem ke smlouvám uzavřeným tohoto roku mezi naší republikou, a Německem a Rakouskem. Vzhledem k tomu, že také na programu příštího mezinárodního kongresu pro pojišťovací vědu — jak je uvedeno na jiném místě — jsou některé otázky sociálně-pojišťovací, lze očekávati, že také pozornost

*) Die Finanzkrise in der deutschen Sozialversicherung, Zeitschr. f. die ges. Vers. wiss. 31/3.

našich aktuárů obrátí se k těmto nesnadným, ale velmi zajímavým a důležitým problémům.

Úprava zákonodárství soukromého pojišťování v Anglii. Svaz anglických pojišťoven v dohodě s Institute of Actuaries připravil bohatý materiál a definitivně propracovanou osnovu novelisace anglického zákona Assurance Company Act z r. 1909, který podle všeobecného přesvědčení nezbytně vyžaduje přizpůsobení dnešním poměrům. S hlediska aktuárského zajímavé jsou vývody nového presidenta Institute of Actuaries H. M. Trouncera, který ve svém inauguračním proslovu zmiňuje se o metodách výpočtu premiových rezerv v životním pojištění; H. M. Trouncer staví se důrazně na stanovisko zillmerování premiových rezerv a hájí dokonce v jednom případě i metodu používající hrubé premie. Dále sluší připomenouti jeho úvahy o nebezpečnosti dividendových plánů, založených na nejnovějších zkušenostech o úmrtnosti.

K časopisům přinášejícím pravidelně recenze o našem časopise přistupuje také Journal of the Institute of Actuaries, který v čís. 303 s uznáním se o něm vyslovuje a přináší recenze všech dosavadních vyšších pojednání.

V „Blätter für die Versicherungsmathematik“ je stručný, ale velmi hutný slovník anglicko-německý a německo-anglický odborných termínů životního pojištění zpracovaný W. F. Gardnerem a Dr. C. W. Sachsem. Je zbytečno zmiňovati se o velikém praktickém významu této práce, neboť všichni, kteří soustavně sledují cizí aktuárskou literaturu, vědí z vlastní zkušenosti, jak určité termíny lze velmi těžko nejenom přeložiti, ale i pojmově vysvětliti. Není to sice první práce z tohoto oboru (připomínáme německo-anglicko-francouzsko-španělsko-dánský pojišťovací slovník od Dr. O. E. Schloemra a Alf. Thomsena, vydaný v r. 1926 v Berlíně, který však hodí se toliko pro jednostranné překlady z němčiny), ale není proto méně vítána. Jelikož Blätter für die Versicherungsmathematik nejsou dosažitelný nečlenům německého pojišťovacího spolku, bylo by velmi účelné, aby slovníček vydán byl zvláště. Při té příležitosti zdůrazňujeme, že podobná práce pro češtinu byla by nanejvýš účelná a záslužná.

„Účetní listy“, číslo 1, obsahuje: Dočasně nezdaněná zvláštní reserva. (Dr. Pazourek.) — Kolková povinnost cizozemských účtů. (Dr. Podracký.) — Jak možno vyjádřiti bonitu úvěru v procentech. (V. P.) — Kdy vydělává obchodní podnik. (Ing. Vašinka). — Normalisovaná názvosloví z oboru vědecké organizace. Rozpočtová kontrola výroby. Správci konkursní podstaty. Účetní, revisní a bilanční kancelář. Prováděcí výnos k novele zákona o přímých daních. Odpočitatelnost výdajů zaplacených revisní kanceláří. Kolková povinnost cizozemských účtů. Způsob zapravení kolku na kupeckých účtech. Stabilizační bilance. Základ daně důchodové a výdělkové při hospodaření na pozemcích vlastních i pachtovaných. Konkurs firmy a závodní úspory zaměstnance. — Předplatné Kč 25.50 pololetně. Vydávají Tiskové podniky Ústředního svazu čl. průmyslníků, Praha I., Masarykovo nábř. 4.